

**DER GEIST DES  
EIN-GOTT- BEKENNTNISSES:  
DIE VERNEINUNG DER ANBETUNG  
ALLDESSEN, WAS NICHT GOTT IST**

*VON: AYATULLAH SEYYED ALI KHAMENEI*

*ÜBERSETZT VON: HELLA S. KAMALIAN*



*BONYAD- E- ANDISCHE- YE- ISLAMI  
POSTFACH: 14155-3987  
ISLAMISCHE REPUBLIK DER IRAN*

نام کتاب ..... روح توحید نفی عبودیت غیرخدا  
نویسنده ..... آیت الله سید علی خامنه ای  
زبان اصلی ..... فارسی  
زبان ترجمه ..... از فارسی به آلمانی  
مترجم ..... سمیه (هلا) کمالیان  
ویراستار .....  
صفحه بندی ..... واحد هنری بنیاد اندیشه اسلامی  
ناشر ..... بنیاد اندیشه اسلامی  
تعداد نسخ ..... ۱۰۰۰  
چاپ ..... نخست  
تاریخ چاپ ..... زمستان ۱۳۶۸  
چاپخانه ..... بهمن  
بها ..... ۳۲۰ ریال

**Titel:** ..... **Der Geist des Ein-Gott-Bekenntnisses: Die Verneinung der Anbetung all dessen, was nicht Gott ist**  
**von:** ..... **Ayatullah Seyyed Ali Khamenei**  
**uebersetzt von:** ..... **Hella S. Kamalian**  
**uebersetzt aus dem:** ..... **Persischen ins Deutsche**  
**Umschlaggestaltung:** ..... **Bonyad-e-Andische-ye-Islami**  
**Abteilung:** ..... **Kunst**  
**Auflage:** ..... **erste**  
**Auflagenstaerke:** ..... **1000**  
**Druck:** ..... **Bahman**  
**Datum des Drucks:** ..... **1990**  
**Her ausgeber:** ..... **Bonyad-e-Andische-ye-Islami**  
**Abteilung:** ..... **Literatur**  
**Preis:** ..... **320 rials**

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

In the name of Allah  
the Beneficent, the Merciful

لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ

There is no god but Allah

مُحَمَّدٌ رَسُولُ اللَّهِ

Muhammad is the Messenger of Allah



FOUNDATION OF ISLAMIC THOUGHT  
P. O. BOX 14155-3987  
TEHRAN  
ISLAMIC REPUBLIC OF IRAN

---

Im Namen Gottes,  
des Sich Erbarmenden, des Barmherzigen

An jenem Tage, als der Prophet des Islam - an der Buerde seines  
goettlichen Missionsauftrages tragend - zur Rettung und Befreiung  
des Menschen das Motto:

لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ

*“Es gibt keine Gottheit ausser dem Einzigem Gott”*,  
verkuendete, waren es zunaechst die Oberhaeupter und  
Hochangesehenen der Staemme, die ihm feindlich entgegentraten.

Zu Anfang attackierten sie ihn mit der elementarsten Waffe, das  
heisst mit Spott und schmachenden Worten.  
Danach dann, je mehr seine den Einen Gott bekennde Bewegung  
Fuss fasste und Gestalt annahm, mit haerteren Mitteln und  
Massnahmen.

Unter ihrem Einfluss stehend war es, dass auch die anderen ihm  
und jenen, die ihm und seinem Denken verbunden waren, in  
Feindseligkeit begegneten und sich damit die beschaemenden  
Szenen, die sich in den dreizehn Jahren vor der Higrā  
(Auswanderung des Propheten aus Mekka nach Medina im Jahre  
622 n. Chr.) zugetragen hatten, wiederholten.

Diese geschichtliche Tatsache laesst eine Wahrheit erblicken,  
die - im Interesse eines Wiedererkennens des Islam und insbesondere

des Tawḥid, des Ein-Gott-Bekenntnisses oder Monotheismus, das als erstes und letztes Wort des Islam verstanden werden muss - höchste Aufmerksamkeit wert ist.

In unseren Tagen zahlt zu den bedauerlichsten Gegebenheiten, die seitens saemtlicher Vertreter der menschlichen Freiheit als Tragodie gesehen werden sollte, die Entstellung der Bedeutung des Begriffes "Ein-Gott-Bekenntnis",

das heisst, die Entstellung der fundamentalsten Aussage der goettlichen Religionen. Denn nichts anderes ist zu finden, das wie dieses - im Verlaufe der gesamten Geschichte - in so hohem Masse zur Befreiung der Menschheit geeignet und den unterjochten Voelkern frohe Verheissung zu ihrer Errettung war.

In der Geschichte bewirkten - wie uns bekannt ist - ganz generell die Aussendung der Propheten und deren Wahrnehmung ihres prophetischen Amtes Veraenderungen zugunsten des Menschen und zur Erloesung der Unterdrueckten und Entrechteten,-

gegen Tyrannei, Diskreminierung und Unrecht.

Der ethische Kern aller grossen Religionen beruht - laut Erich Fromm - in dem Streben nach Wissen, nach bruederlicher Liebe, nach Minderung und Linderung allen Leides, nach Unabhaengigkeit und im Verantwortungsempfinden. (Selbstverstaendlich auch in weiteren hohen, edlen Bestrebungen und Wuenschen. Jedoch diese erfassen zu koennen, ist von einem materialistischen Analytiker nicht zu erwarten.)

Diese Bestrebungen sind allesamt in dem Wesen des Ein-Gott-Bekenntnisses miteingeschlossen.

Die Propheten haben mit der Devise "Tawḥid" (Ein-Gott-Bekenntnis, Monotheismus) sowohl ihre Zielsetzungen dargelegt, als diese auch nach einem Kampf, der sich aufgrund dieses ihres Appells anbahnte, realisiert oder aber nahezu realisiert.

Angesichts dessen sind das Unbekanntbleiben oder die Entstellung von Sinn und Inhalt des Ein-Gott-Bekentnisses sowie ein Sich-Begnuegen mit einer oberflaechlichen und lediglich abstrakten Vorstellung - noch dazu in einer Zeit, in der diese Zielsetzungen ein dringendes und akutes Erfordernis, mehr denn eh und jeh, darstellen - in der Tat als eine bedauernswerte Gegebenheit zu verstehen. Und zwar nicht nur seitens jener mit einem monotheistischen Weltverstaendnis, sondern seitens aller, die fuer derartige Zielsetzungen plaedieren und sie anstreben.

Wir sagten, dass die Frontenbildung zu Beginn des Islam eine

wesentliche, das Ein-Gott-Bekenntnis betreffende Wahrheit  
offenbar macht.

Und diese Wahrheit beruht darin, dass die Devise:

لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ

*“Es gibt keine Gottheit ausser dem Einzigen Gott”,*

in erster Linie ein Schlag war gegen jene, die sich gegen dieses Wort-  
in Feindseligkeit - guerteten.

Das heisst: Die Schicht der Herrschenden und Maechtigen.

Und stets sind feindliche Reaktionen auf einen Gedanken oder gegen  
eine Bewegung als klare Aussage fuer deren gesellschaftliche  
Orientierung zu werten.

Durch das Lesen in den Gesichtern der Gegner sowie die  
Beruecksichtigung deren Klassenverbundenheiten- und Interessen  
werden die sozialen wie auch klassenbezogenen Ausrichtungen der  
betreffenden Bewegung erkennbar.

Und an der Intensitaet der Feindseligkeiten ihres Gegners lassen sich  
Tiefe und Einfluss der Bewegung ermessen. Darum ist einer der  
sicheren Wege - die es ermoeeglichen, die goettlichen Einladungen  
richtig zu erkennen - der, sich ueber die Front der Befuerworter wie  
der der Gegner dieser Bewegung zu informieren.

Und wenn wir erfahren, dass die Klasse der Maechtigen die erste war,  
die den goettlichen Religionen die Stirn bot und in diesem Sinne  
keine Muehe scheute, wird uns klar, dass Religionen und religioese  
Bewegungen ihrer Natur gemaess gegen diese Klasse und Schicht  
ausgerichtet sind, -

gegen deren Streben nach Gewalt, Macht und Reichtum-  
Anhaeuften,-

ganz prinzipiell gegen ein Klassenwesen - und Denken, das ihnen  
derartige Privilegien einraeuimt, sie dermassen ueber die anderen  
hinaushebt und von ihnen trennt.

Um uns - von dieser Warte aus gesehen, das heisst, unter dem  
Aspekt seiner Opposition gegen gesellschaftliche Hegemonie und  
Vergewaltigung - gedanklich in “Tawhid”, das Ein-Gott-  
Bekenntnis, vertiefen zu koennen, ist es erforderlich, zunaechst  
einmal zu wissen, dass es - im Gegensatz zu der allgemein ueblichen  
Auffassung, die es lediglich als eine philosophisch - abstrakte  
Theorie vesteht - eine Grundanschauung darstellt zu Mensch und  
Welt.

Unter den religioesen wie nichtreligioesen Termina und

Begriffen sind nur wenige anzutreffen, die in dem Masse wie dieser so voller Bedeutung, so voller revolutionärer und konstruktiver Signifikanz und von so hoher Berücksichtigung der verschiedenen Dimensionen des gesellschaftlichen und geschichtlichen Lebens des Menschen sind. Und es war gewiss kein Zufall, dass sämtliche göttlichen Aufforderungen und Bewegungen - während der gesamten Geschichte - mit der Verkündung des Einzigen Gottes und dem Appell, nur Ihm allein zu dienen, nur Ihn allein anzubeten, zu verehren und zu preisen, begannen.

#### Kurzer Ueberblick ueber die verschiedenen Aspekte des Tawhîd - Inhaltes

a. : Tawhîd, Ein-Gott- Bekenntnis, besagt weltanschaulich gesehen:

Einheit und Einheitlichkeit in der Welt allen Seins sowie Zugehörigkeit sämtlicher Glieder und Elemente dieses grossen Ensembles in ihr zueinander.

Da der Hervorrufende der Schoepfung Einer ist und alles in ihr aus einem Ursprung, einem Ausgangspunkt hervorgeht und nicht verschiedene, mehrere Gottheiten und Schoepfer an der Schoepfung und Erhaltung der Welten beteiligt waren bzw. sind (sondern nur der Eine), ist alles in ihr Teil einer Gesamtheit und die gesamte Welt eine Einheit mit einer Ausrichtung.

مَا تَرَىٰ فِي خَلْقِ الرَّحْمَنِ مِن تَفَٰوُتٍ

*“In der Schoepfung des Sich Erbarmenden Gottes siehst du keine Dissonanz.”*

(Sure 67, Al-Mulk, Vers 3)

أَلَمْ يَتَفَكَّرُوا فِي أَنفُسِهِمْ؟ مَا خَلَقَ اللَّهُ السَّمٰوٰتِ وَ  
الْأَرْضَ وَمَا بَيْنَهُمَا إِلَّا بِالْحَقِّ وَأَجَلٍ مُّسَمًّى.

*“Schauen sie denn nicht in sich (oder gehen sie denn nicht in sich) und denken nach?*

*Gott hat die Himmel und die Erde und das, was zwischen ihnen ist, nur gemaess Ordnung und Wahrheit erschaffen und nur fuer eine bestimmte Zeit!”*

(Sure 30, Al-Rum, Vers 8)

Laut der monotheistischen Anschauung ist die Welt voller

Leben, Bewegung, Vitalitaet, -  
wie eine Karawane, deren Mitreisende gleich Gliedern einer Kette  
miteinander verbunden sind und sich wie die grossen und kleinen  
Elemente eines Getriebes miteinander - mit einheitlicher  
Ausrichtung - bewegen und bemuehen. Die Beruecksichtigung der  
Position eines jeden in diesem grossen Ensemble, in diesem Gesamt-  
Getriebe, ist es, die die spezifische Bedeutung und Aufgabe jedes  
einzelnen deutlich macht.

Somit sind alle in dieser - der Entfaltung entgegenstrebenden  
Bewegung - einander Unterstuetzung und "Entwicklungshilfe".  
Ein jedes ist erforderliches Glied und Mittel in dieser Gesamtheit.  
Und ein jedes Haltmachen, ein jeder Stillstand, jegliche Traegheit  
und Stagnation und jegliches Abirren eines jedweden Gliedes oder  
Teilchens fuehrt zu Verlangsamung und Disharmonie im  
Gesamtgetriebe, -  
dazu, dass das Getriebe als Ganzes von Richtung und Ziel abweicht.  
Durch eine solche tiefe, geistige Beziehung zueinander sind  
saemtliche Elemente dieses Ganzen miteinander vereint!

Tawhid (Ein-Gott-Bekenntnis, Monotheismus) sagt aber auch,  
dass eine Zielsetzung mit der Schoepfung verbunden ist sowie eine  
auf Kalkulation und berechneter Ordnung begruendete Welt wie  
auch Sinn und Zweck eines jeden ihrer Glieder gegeben sind.  
Und dass, da die Welt allen Seins einen weisen Schoepfer hat - wie an  
ihren Elementen und Erscheinungen deutlich zu erkennen und zu  
spueren ist - auch unausbleiblich in ihr selbst, in ihrem Wesen und  
Sein Weisheit ist und in ihr Richtung, Absicht und Ziel.

وَمَا خَلَقْنَا السَّمَاءَ وَالْأَرْضَ وَمَا بَيْنَهُمَا لَاعِبِينَ...

*"Himmel und Erde und alles, was zwischen ihnen beiden ist, haben wir  
nicht zum Spiel und ohne Ziel und Sinn erschaffen!"*

(Sure 21, Anbiya, Vers 16)

Von einer solchen Warte aus betrachtet ist die Welt nicht als  
etwas Sinnloses, Konfuses zu sehen, sondern gleich einer Maschine,  
die zu einem bestimmten Ziel und Zweck konstruiert und in Betrieb  
genommen wurde. Man kann wohl nach dem "Wie und Was" ihres  
Zweckes und Zieles fragen,  
jedoch nach ihrem Wesen, ... nein!  
Die Welt ist Poesie mit Sinn, worueber nachzudenken und zu  
ueberlegen ist, auf dass der Sinn erkennbar werde.

Niemals jedoch kann sie als ein rein zufaellig hervorgegangenes Gestammel betrachtet werden.

Darueberhinaus:

“Tawḥid” (Monotheismus, Ein-Gott-Bekenntnis) meint auch das Untergeordnetsein aller Dinge und Elemente der Welt Gott gegenueber.

Nichts und keine Gesetzmaessigkeit in diesem grossen Ensemble ist in sich autonom und eigenmaechtig.

Die Gesetze des Universums und alles, das sich diesen Gesetzmaessigkeiten gemaess und in deren Rahmen bemueht und bewegt, ist ausgerichtet auf Gott und fuegt sich dem goettlichen Gebot. Demnach besagt das Gegebensein der Schoepfungs- und Naturgesetze im gesamten Universum nicht eine Verneinung der Existenz Gottes und Seiner Allmacht. Und bedeutet auch nicht, Ihn nicht als jenen zu wissen, in dessen Haenden alles liegt.

كُلُّ مَنْ فِي السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ الْآتِي الرَّحْمَنِ عَبْدًا

*“Alles in den Himmeln und auf Erden ist erschaffen worden, um Ihm, dem Gnadenreichen, zu dienen!”*

(Sure 19, Mariam, Vers 93)

بَلْ لَّهُ مَا فِي السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ كُلُّ لَهُ قَانِتُونَ

*“Sondern alles, was in den Himmeln und auf Erden ist, ist Sein. Alle sind Ihm gehorsam und Ihm ergeben!”*

(Sure 2, Baqarah, Vers 117)

وَمَا قَدَرُوا اللَّهَ حَقَّ قَدْرِهِ، وَالْأَرْضُ جَمِيعًا قَبْضَتُهُ يَوْمَ  
الْقِيَامَةِ وَالسَّمَوَاتُ مَطْوِيَّاتٌ بِيَمِينِهِ سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى عَمَّا  
يُشْرِكُونَ.

*“Sie wuerdigten Gott nicht so, wie es Ihm gebuehrt. Die gesamte Erde liegt vollends in den Haenden Seiner Allmacht. Und am Tage der Auferstehung werden die Himmel aufgerollt in Seiner Rechten sein. Er ist gepriesen und erhabener als das, was sie Ihm als Beigott beisetzen!”*

(Sure 39, Al-Zumar, Vers 67)

## b: "Tawḥīd" in bezug auf sein Menschbild

Tawḥīd oder das Ein-Gott-Bekenntnis weiss die Menschen gleich und einheitlich vor Gott.

Gott ist der Schoepfer, Erhalter, Herr und Meister aller Menschen. Niemand steht, was seine menschliche Natur betrifft, mit Gott in einem besonderen Verhaeltnis.

Und niemand steht zu Ihm in einer verwandschaftlichen Beziehung. Gott ist nicht der Gott eines besonderen Volkes, fuer das Er die anderen erschaffen haette und ihnen ihren Unterhalt gaebe, auf dass sie von diesem besonderen Volk oder Stamm ausgebeutet, unterdrueckt und beherrscht wuerden.

Alle Menschen sind vor Gott gleich! Und wenn es eine Unterscheidung gibt, so aufgrund besonders intensiver Bemuehungen, die ein jeder auf dem Wege des Guten und zum Wohle der Menschen unternehmen kann sowie auch im Hinblick auf sein gezielt positives Handeln und Verhalten im Zusammenhang mit dem goettlichen Wort und Programm, als dem einzigen sicheren Garanten fuer des Menschen Vervollkommnung.

وَقَالُوا اتَّخَذَ اللَّهُ وَلَدًا سُبْحَانَهُ بَلْ لَمْ يَكُن لَّهُ مَا فِي السَّمَوَاتِ وَ  
الْأَرْضِ كُلُّ لَّهُ قَانِتُونَ

*"Sie sagten: Gott hat sich einen Sohn genommen----*

*Er ist erhaben und rein von dem, was sie sagen!*

*Ja, alles was in den Himmeln und auf Erden ist, ist Ihm untertan und ergeben!"*

(Sure 2, Baqarah, Vers 117)

فَمَنْ يَعْمَلْ مِنَ الصَّالِحَاتِ وَهُوَ مُؤْمِنٌ فَلَا كُفْرَانَ لِسَعْيِهِ وَإِنَّا  
لَهُ كَاتِبُونَ

*'Darum! Ein jeder, der gute Werke tut und glaubend ist, dessen Bemuehen wird nicht unberuecksichtigt bleiben.*

*Wir werden alles registrieren!"*

(Sure 21, Anbiya, Vers 94)

يَا أَيُّهَا النَّاسُ إِنَّا خَلَقْنَاكُمْ مِنْ ذَكَرٍ وَأُنثَى وَجَعَلْنَاكُمْ شُعُوبًا

## وَقَبَائِلَ لِيَتَعَارَفُوا، إِنَّ أَكْرَمَكُمْ عِنْدَ اللَّهِ أَتْقَىٰكُمْ

*“O Ihr Menschen! Wir haben euch alle aus einem Mann und einer Frau erschaffen. Und haben Gruppen und Staemme werden lassen, damit ihr einander kennen moechtet. Vor Gott ist der wuerdigste von euch jener, der am gottesfuerchtigsten ist!”*  
(Sure 49, Huğurat, Vers 13)

“Menschlichkeit” ist ein in allen menschen gleichwertig veranlagtes Moment. Eine ihnen allen gemeinsame Dimension, die Ausdruck ist fuer ihr Mensch-Sein und Charakteristikum der Gattung “Mensch”. Die Menschen der verschiedenen gesellschaftlichen Schichten sind nicht erschaffen von verschiedenen Goettern, so dass die Substanz ihrer Schoepfung und Natur ebenfalls unterschiedlich und - in der Konsequenz - zwischen ihnen nicht zu ueberspringende Grenzen waeren.

Oder aber die Gottheit der oberen Gesellschaftsschicht staerker und erhabener waere als die der unteren. Alle sind Geschoepfe eines Gottes,- gleich in ihrer Grundsubstanz.

## يَا أَيُّهَا النَّاسُ اتَّقُوا رَبَّكُمُ الَّذِي خَلَقَكُمْ مِنْ نَفْسٍ وَاحِدَةٍ

*“O ihr Menschen! Habt Ehrfurcht vor eurem Gott, der euch alle aus einem Wesen schuf!”*  
(Sure 4, Nisa, Vers 1)

Tawhīd bedeutet auch: Gleichheit der Menschen im Hinblick auf ihre Moeglichkeiten zu Entwicklung und Vervollkommnung. Da die menschliche Natur und Substanz in allen Menschen gleich ist und erschaffen ward durch goettliche Weisheit, ist niemand da, der - seiner Natur und Substanz gemaess - nicht in der Lage waere, den rechten und direkten Weg zu Erhabenheit und Vollkommenheit zu gehen.

Daher ist die Aufforderung Gottes an die Menschen eine allgemeine, universale, - nicht beschraenkt auf einen bestimmten Personenkreis, eine bestimmte Klasse oder ein bestimmtes Volk.

Und wenn auch die verschiedenen Bedingungen von unterschiedlich formendem Einfluss sind, so vermochte doch die antastbare oder

eliminierbare Wirkung dieser Bedingungen niemals aus dem Menschen ein konstant diabolisches oder engelsgleiches Wesen zu schaffen und ihm jeden anderen Weg zu versperren und jegliche Entscheidung zu nehmen.

وَمَا أَرْسَلْنَاكَ إِلَّا كَافَّةً لِلنَّاسِ

*“Wir haben dich allen Menschen geschickt, nicht einer bestimmten Gruppe!”*

(Sure 34, Saba, Vers 28)

وَأَرْسَلْنَاكَ لِلنَّاسِ رَسُولًا

*“Wir haben dich als Gesandten allen Menschen geschickt!”*

(Sure 4, Nisa, Vers 79)

يَا أَيُّهَا النَّاسُ قَدْ جَاءَكُمْ بُرْهَانٌ مِنْ رَبِّكُمْ وَأَنْزَلْنَا إِلَيْكُمْ  
نُورًا مُبِينًا فَأَمَّا الَّذِينَ آمَنُوا بِاللَّهِ وَاعْتَصَمُوا بِهِ فَسَيُدْخِلُهُمْ فِي  
رَحْمَةٍ مِنْهُ وَقَضِيٍّ وَيَهْدِيهِمْ إِلَيْهِ صِرَاطًا مُسْتَقِيمًا.

*“O ihr Menschen! Nun ist euch gekommen von eurem Schoepfer und Erhalter eine klare, erhellende Fuehrung und ein weisendes Licht.*

*Die nun an Ihn glauben und sich - sich an ihm orientierend - verwahren (vor Verirrung und Abwegen), wird Er in Seiner Guete in Sein Erbarmen einschliessen und sie auf den sicheren Weg fuehren.”*

(Sure 4, Nisa, Vers 174 - 175)

Zudem beinhaltet “Tawhid” auch die Befreiung aller Menschen aus ihrer Hoerigkeit gegenueber anderen und anderem (ausser gegenueber Gott).

Und dieses ist ein weiterer Aspekt der Notwendigkeit der Gottes-Dienerschaft oder Gottes-Anbetung. Jene, die - gefangen und gekettet - anderem ergeben sind als Gott (geistiges, kulturelles, wirtschaftliches und politisches Abhaengig-und Gefangensein), sind - der weiten Bedeutung des Begriffes “Ebadat” (Anbetung, Verehrung, Dienerschaft) entsprechend - in die Abhaengigkeit und Knechtschaft irgendwelcher Geschoepfe (wie sie selbst) geraten. Haben Gott einen “Beigott”, einen “Konkurrenten”, einen Goetzen beiggesetzt.

Das Ein-Gott-Bekenntnis lehnt derartiges ab. Es weiss den

**Menschen ausschliesslich als Diener Gottes.**

Und macht ihn frei von saemtlichen Ketten anderer, von jeglicher Abgoetterei und jedweder Abhaengigkeit, - von wem und von welcher Ordnung auch immer.

Das heisst: Generell von jeder anderen Dominanz, die Gott als gleichrangig, als "Sozius" oder als Abgott beigeordnet wird!

Folglich meint "Tawhid" das unumschraenkte Akzeptieren der Dominanz und Herrschaft des Schoepfers und Erhalters allen Seins und das konsequente Verneinen einer jeden Dominanz und Herrschaft, die nicht Gott ist, -

welcher Couleur sie auch immer sein mag.

إِنِ الْحُكْمُ إِلَّا لِلَّهِ أَمَرَ أَلَّا تَعْبُدُوا إِلَّا إِيَّاهُ ذَلِكَ الدِّينُ الْقَيِّمُ.

*"Die Herrschaft ist nur Gottes! Er hat euch geboten, niemanden anzubeten als nur Ihn! Dieses ist die konstante gleichbleibende Religion!"*

(Sure 12, Yusuf, Vers 40)

وَقَضَىٰ رَبُّكَ أَلَّا تَعْبُدُوا إِلَّا إِيَّاهُ

*"Der Herr und Allmaechtige hat dir geboten, niemanden anzubeten als nur Ihn!"*

(Sure 17, Al-Essra, Vers 23)

Demzufolge bedeutet das Ein-Gott-Bekenntnis auch: Respektierung und Wertschaetzung des Menschen.

Der Mensch ist weitaus wertvoller und nobler, als dass er niedrig und ergeben irgendjemandem gegenueber - ausser Gott - sein koennte. Allein jenes absolute Sein, jene absolute, majetaetische Vollkommenheit (Gott!) ist es wuerdig, vom Menschen verehrt, angebetet und gepriesen zu werden, -

ist es wuerdig, dass sich der Mensch ihr in Demut ergibt!

Und dieses menschliche Tendieren und Streben nach absolut Erhabenem und Vollkommenem ist selbst schon Ausdruck fuer seine Grosse!

Ausser dem ueber alles erhabenen Gott hat nichts und niemand das Niveau, den Status, dass sich der Mensch ihm dienend zu Fuessen wuerfe.

Saemtliche Goetzen und Abgoetter - aus toter oder lebender Materie - die sich Geist, Herz und Leib des Menschen bemaechtigen und die

Dominanz Gottes in seinem Denken und Leben gewaltsam verdrängen, sind samt und sonders Abschaum, der den Menschen seiner wesensmaessigen Reinheit und Groesse beraubt und ihm Niedrigkeit und Haesslichkeit verleiht.

Um sein hohes, menschliches Niveau wiedererlangen zu koennen, hat er sich von diesen Abgoettern und Goetzen abzuwenden und sich von der Schmach seiner Hoerigkeit diesen gegenueber zu befreien. Keine materialistisch-humanistische Lehre hat es vermocht, Noblesse und Superioritaet des Menschen mit so hoher Sensibilitaet und Feinheit zum Ausdruck zu bringen wie Koran und Islam.

فَاجْتَنِبُوا الرِّجْسَ مِنَ الْأَوْثَانِ وَاجْتَنِبُوا قَوْلَ الزُّورِ، حُتَفَاءَ اللَّهِ  
غَيْرِ مُشْرِكِينَ بِهِ وَمَنْ يُشْرِكْ بِاللَّهِ فَكَأَنَّمَا خَرَّ مِنَ السَّمَاءِ  
فَتَخَطَّفَهُ الطَّيْرُ أَوْ تَهْوَى بِهِ الرِّيحُ فِي مَكَانٍ سَحِيقٍ

*“Ergreift vor der Unreinheit der Goetzen und Goetter die Flucht, und vermeidet unwahre, unziemliche Reden!*

*Seid gelaeutert und gereinigt in eurem Sein von allem, was nicht Gott ist!*

*Und setzi - in dieser goettlichen Reinheit - Gott nichts zur Seite!  
Jener, der Gott anderes zur Seite setzt, ist, als waere er vom Himmel  
niedergestuerzt und von den Voegeln ergriffen.*

*Oder aber als haette ihn der Wind an einen fernen Ort getragen.”*

(Sure 22, Al-Essra Vers 30 -31)

لَا تَجْعَلْ مَعَ اللَّهِ إِلَهًا آخَرَ فَتَقَعُدَ مَذْمُومًا مَّخْذُولًا

*“Bete nichts anderes - neben Gott - an, auf dass du nicht mit Schande  
bedeckt und schutzlos in dich zusammensinkst!”*

(Sure 17, Al-Essra, Vers 22)

وَلَا تَجْعَلْ مَعَ اللَّهِ إِلَهًا آخَرَ، فَتُلْقَى فِي جَهَنَّمَ مَلُومًا مَدْحُورًا

*“Nimm nicht - neben Gott - anderes, das du anbetest, auf dass du nicht-  
verstossen und verflucht - in die Verdammnis stuerzest!”*

(Sure 17, Al-Assra, Vers 39)

“Tawhid” (Monotheismus, Ein-Gott-Bekenntnis) meint auch die Einheit und Einheitlichkeit in Lebensbereich und Sein des Menschen.

Das menschliche Leben ist eine Komposition von Realitaet und

subjektivem Erfassen, von Denken und Tun.

Wenn atheistische Pole oder Kraefte die Oberhand ueber eine dieser beiden Ebenen oder ueber einen Teil einer jeden von ihnen gewinnen, so werden der Gott zugeneigte Intellekt mit der Gott abgewandten Realitaet oder die Gott bejahende Realitaet mit dem Gott verneinenden Intellekt nebeneinander herlaufen.

In das Leben des Menschen tritt "Dualitaet" ein, und sein monotheistisches Verstaendnis erhaelt eine polytheistische Dimension.

Es wird wie ein Zeiger in einem magnetischen Feld, der in die Anziehungsgewalt eines fremden Elementes geraet.

Und wenn er nicht ein fuer allemal von Pol und dessen natuerlicher Richtung abkommt, wird er doch zumindest ins Schwanken geraten und hin- und herirren.

Das heisst: Er wird vom Kurs abkommen, - vom geraden, wahren Weg der menschlichen Natur, von der Richtung zu Gott!

أَفْتُمِنُونَ بَعْضَ الْكِتَابِ وَتَكْفُرُونَ بِبَعْضٍ؟ فَمَا جَزَاءُ مَنْ  
يَفْعَلُ ذَلِكَ مِنْكُمْ إِلَّا خِزْيٌ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَيَوْمَ الْقِيَامَةِ  
يُرَدُّونَ إِلَىٰ أَشَدِّ الْعَذَابِ

*"Glaubt ihr denn nur an einen Teil des Buches (Gesamtheit der religioesen Wissensmomente und Gebote) und verwerft den anderen? Der Lohn fuer jene, die sich so verhalten, wird nichts weiter sein als Schmach und Niedrigkeit in dieser Welt.*

*Und am Tage der Auferstehung sollen sie der haertesten Strafe ueberantwortet werden!"*

(Sure 2, Baqarah, Vers 85)

Das Ein-Gott-Bekenntnis bedeutet auch: Harmonie und Uebereinstimmung des Menschen mit der Welt um sich herum.

Die grenzenlose Weite des Universums ist das Feld von Aktionen und Reaktionen der zahlreichen Gesetzmaessigkeiten in der Schoepfung. Und nicht die winzigste Erscheinung in ihr liegt ausserhalb des Rahmens dieser Gesetzmaessigkeiten.

Gleicher Takt und Rythmus und das zusammenpiel von Tradition und Gesetzen in der Schoepfung fuehren zur Harmonie im Sein, - zur wunderbaren Ordnung in der Welt.

Und der Mensch als ein winziges Teilchen in diesem gewaltigen

Ensemble, dieser weiten Gesamtheit, ist ihren allgemeinen und speziellen Gesetzen und Regelungen untergeordnet und damit im Gleichklang stehend mit den Gesetzmaessigkeiten der anderen Erscheinungen.....

Jedoch der Mensch - im Gegensatz zu den anderen, brav und entscheidungslos den ihrer Natur gemaessen Weg gehenden Kreaturen - ist im Besitze von Willens- und Entscheidungskraft, hat seinen wesens- und naturgemaessen Weg mit eigener Willensentscheidung zurueckzulegen. Und genau darin liegt das Geheimnis seiner Superioritaet und Groesse.  
Das heisst: Er vermag auch gegen seine Natur zu handeln.

فَمَنْ شَاءَ فَلْيُؤْمِنْ وَمَنْ شَاءَ فَلْيُكْفُرْ.

*“Darum lass glaeubig sein, der will und unglaeubig sein, der will!”*  
(Sure 18, Kahf, Vers 29)

Das Ein-Gott-Bekenntnis ruft den Menschen auf, seinen - seiner Natur gemaessen - Weg, der in Einklang und Uebereinstimmung mit der gesamten Welt steht, zu gehen.  
Und vereint ihn, dieses wesentliche Glied im Universum - in seinem Tun und Handeln mit diesem.  
Und laesst in der Weite des Seins absolute Einheit und Einheitlichkeit erwachsen.

أَفَغَيْرَ دِينِ اللَّهِ يَبْتَغُونَ وَلَهُ أَسْلَمَ مَنْ فِي السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ  
ظُلُوعًا وَكَرْهًا وَإِلَيْهِ يُرْجَعُونَ

*“Suchen sie etwa eine andere Religion als die Allahs (Gottes)?*

*Angesichts dessen doch alles, was in den Himmeln und auf Erden ist - gewollt oder ungewollt - Gott ergeben ist und zu Ihm zurueckkehren wird?”*

(Sure 3, Al-Imran, Vers 83)

أَلَمْ تَرَ أَنَّ اللَّهَ يَسْجُدُ لَهُ مَنْ فِي السَّمَاوَاتِ وَمَنْ فِي الْأَرْضِ وَ  
السَّمْسُ وَالْقَمَرُ وَالنُّجُومُ وَالْجِبَالُ وَالشَّجَرُ وَالْدَّوَابُّ وَكَثِيرٌ  
مِّنَ النَّاسِ .

*“Seht ihr denn nicht, dass sich vor Gott niederwirft alles, was in den Himmeln und auf Erden ist?  
Und Sonne und Mond, Sterne und Berge, Pflanzen, Tiere und viele der Menschen?”*

(Sure 22, Al-Hag, Vers 18)

**c: “Tawḥid” in bezug auf seine gesellschaftliche  
(wirtschaftliche, politische ... ) Ausrichtung**

Das Ein-Gott-Bekenntnis oder “Tawḥid” spricht einem jeden - ausser Gott - die Kompetenz zu jeglicher unabhaengigen, eigenmaechtigen Planung und Regie im Hinblick auf die Belange der Welt und des Menschen ab.

Aufgrund dessen, dass der Schoepfer des Menschen, der Schoepfer der Welten, der Begruender und Planer der diese betreffenden Ordnung der Einzige Gott ist, ist Er absolut wissend ihrer Moeglichkeiten und Beduerfnisse.

Er ist wissend der Faehigkeiten, Kapazitaeten und Energien in Koerper und Geist des Menschen und der zahllosen Quellen, Werte und Schaetze im Universum.

Und ebenso ist Er bestens ueber ihre Leistungs- und Nutzungsmoeglichkeiten, ihre Potenzen und Zusammenhaenge im Bilde.

Folglich ist nur Er es, der vermag, die Lebensweise des Menschen sowie das Konzept seiner Beziehungen zu Umwelt und Sein - das ihm Orientierung ist fuer seinen Lauf innerhalb des Getriebes der Schoepfungsordnung - zu planen und festzulegen.

Und nur Er ist imstande, ihm ein Gesetzssystem sowie eine Gesellschaftsordnung an die Hand zu geben.

Dass dieses Recht, diese Kompetenz, nur Gott vorbehalten ist, ist die natuerliche und logische Konsequenz Seines Schoepfer- und Gottseins.

Daher bedeutet ein jedes Eingreifen anderer in bezug auf Weg und Kurs des Menschen:

- Handanlegen an den goettlichen Hoheitsbereich und
- Anmassung von Goettlichkeit, etwas,
- das zu Goetzentum, zu Polytheismus fuehrt.

فَلَا وَرَبِّكَ لَا يُؤْمِنُونَ حَتَّىٰ يُخَاطَبُوا فِيمَا شَجَرَ بَيْنَهُمْ ثُمَّ لَا

يَجِدُوا فِي أَنفُسِهِمْ حَرَجًا مِّمَّا قَضَيْتَ وَيُسَلِّمُوا تَسْلِيمًا.

*“Nein! Bei deinem Gott! Sie sind nicht Glaubende, solange sie dich nicht in ihren Streitigkeiten um Rechtsprechung bitten.*

*Und dann in ihren Herzen keine Bedenken hegen gegen deinen Entscheid und sich deinem Wort ergeben fuegen!”*

(Sure 4, Nisa, Vers 65)

وَمَا كَانَ لِمُؤْمِنٍ وَلَا لِمُؤْمِنَةٍ إِذَا قَضَى اللَّهُ وَرَسُولُهُ أَمْرًا أَنْ يَكُونَ لَهُمُ الْخِيَرَةُ مِنْ أَمْرِهِمْ، وَمَنْ يَعْصِ اللَّهَ وَرَسُولَهُ فَقَدْ ضَلَّ ضَلَالًا مُّبِينًا.

*“Kein muslimischer Mann und keine muslimische Frau ist berechtigt, in Angelegenheiten, bezueglich derer Gott und Sein Gesandter angeordnet haben, eigenmaechtig eine Entscheidung zu treffen.*

*Und ein jeder, der sich Gott und Seinem Gesandten nicht fuegt, ist gewiss offenkundigem Irrtum verfallen!”*

(Sure 3, Al-Ahzab, Vers 36)

Das Ein-Gott-Bekenntnis verneint ebenfalls einem jeden - ausser Gott - das Herrschen ueber die Gesellschaft und das Gebieten ueber das menschliche Leben. Herrschen und Regieren von Menschen ueber Menschen fuehrt - wenn es als uneingeschraenktes Exklusiv-oder Monopolrecht ohne entsprechende Pflichten und Verantwortung verstanden und gehandhabt wird - zu Unrecht, Gewalttaetigkeit und Unterdrueckung. Und nur dann, wenn eine Person oder Gruppe durch eine hoehere Instanz und Macht mit dem Lenken und Dirigieren der Gesellschaft und deren Belange beauftragt wird - parallel einhergehend mitentsprechenden Pflichten und Verantwortungen - ist deren Verwahrung gegen Entgleisungen, Irrungen und Ueberschreitungen moeglich. Und diese “hoehere Instanz und Macht” ist - laut monotheistischer Lehre und Weltanschauung - Gott, Allah!

Jener, der in Seiner absoluten Souveraenitaet und Dominanz, Seiner Allmacht, Seinem Allumfassen und grenzenlosem Wissen -

لَا يَتْرُبُ عَنْهُ مِثْقَالُ ذَرَّةٍ فِي السَّمَاوَاتِ وَلَا فِي الْأَرْضِ

*“Nicht einmal das Gewicht eines Atoms in den Himmeln und auf Erden*

*ist Ihm verborgen!"*

(Sure 34, Saba, Vers 3) -

und in der Majestaet und Gewalt Seines Zornes und Seiner Strafe -

شَدِيدِ الْعِقَابِ

*schwer in Seinem Strafen und*

عَزِيزٍ ذُو انْتِقَامٍ

*gewaltig in Seiner Vergeltung -*

Seinen Ernannten und Auscrwaehlten keine Moeglichkeit zu Abweichungen offenlaesst.

وَلَوْ تَقَوَّلَ عَلَيْنَا بَعْضَ الْأَقَاوِيلِ لَأَخَذْنَا مِنْهُ بِالْيَمِينِ ثُمَّ لَقَطَعْنَا

مِنْهُ الْوَتِينَ

*"Und haette er irgendwelche unsinnigen Reden ueber uns gefuehrt, Wir haetten ihn gewiss bei der Rechten gefasst und ihm die Herzader durchtrennt."*

(Sure 69, Al-Haqqah, Vers 44)

Er, Gott, ist nicht wie Volk oder Menschenmenge, die man hinters Licht fuehren und betraegen koennte.

Und auch nicht wie eine Partei, die als Mittel zu Diktatur und Unterjochung benutzt werden kann.

Und ebenfalls nicht wie jene aus den Reihen der Guentlinge, Privilegierten, der Adelligen und Befehlshaber, die kaufbar und bestechlich sind und bereit zu lukrativ-tendenzioeser Kumpanei.

Gezielter und tiefgehender besehen:

Wenn die Ordnung des menschlichen Lebens erfordert, dass dessen saemtliche Ebenen auf ein **gemeinsames Ziel** gerichtet sind und die Faeden aller Dinge in den Haenden einer **alles beherrschenden Macht** liegen - was der Fall ist - **so kann diese Hand keine andere sein** als die des allmaechtigen Schoepfers aller Welten und desjenigen, der den Menschen in Erscheinung rief.

Folglich: "Herrschen und Regieren ueber den Menschen" ist eine ausschliessliche Kompetenz Gottes, ein Ihm vorbehaltenes Recht und Privileg, das mittels Seiner Ernannten - das heisst jener, die gemaess der durch die goettliche Lehre festgesetzten Kriterien und Normen geeignet und faehig sind - realisiert wird, -

durch jene, die ueber die goettliche Ordnung auf Erden wachen und die goettlichen Bestimmungen in die Tat umsetzen.

قُلْ اَغَيْرَ اللّٰهِ اَتَّخِذُ وَلِيًّا فَاطِرَ السَّمٰوٰتِ وَالْاَرْضِ وَهُوَ يُظَعِّمُ وَا  
لَا يُظَعَّمُ قُلْ اِنِّىۤ اَمِرْتُ اَنْ اَكُوْنَ اَوَّلَ مَنْ اَسْلَمَ وَلَا تَكُوْنَنَّ  
مِنَ الْمُشْرِكِيْنَ

*“Sprich: Sollte ich einen anderen als Gott - der die Himmel und die Erde schuf, der das “Taegliche Brot” gibt und selbst von niemandem Unterhalt nimmt - als Beschuetzer und Herren waehlen?!*

*Sprich: Mir ist aufgetragen worden, der erste zu sein, der sich dem Gebote Gottes fuegt und nicht der Goetzendiener einer!”*

(Sure 6, An’Am, Vers 14)

اِنَّمَا وَلِيُّكُمُ اللّٰهُ وَرَسُوْلُهُ وَالَّذِيْنَ اٰمَنُوْا الَّذِيْنَ يُقِيْمُوْنَ الصَّلٰوةَ وَا  
يُوْتُوْنَ الزَّكٰوةَ وَهُمْ رٰكِعُوْنَ

*“Euer ( muslimische Gemeinde ) Betreuer und Herr ist allein Gott! Und Sein Prophet. Und die Glaubenden, die ihr Gebet verrichten und die Zakat waehrend des Roku’ ( Haltung waehrend des Gebetes ) zahlen.”*  
(Sure 5, Al-Ma’edah, Vers 55)

قُلْ اَعُوْذُ بِرَبِّ النَّاسِ، مَلِكِ النَّاسِ، اِلٰهِ النَّاسِ

*“Sprich: Ich suche Zuflucht bei dem Herrn der Menschen, dem Koenig der Menschen, dem Gott der Menschen!”*

(Sure 14, Al-Nas, Vers 1-3)

“Tawhid”, das Ein-Gott-Bekentnis, bringt zum Ausdruck, dass Gott der absolute, wahre Eigentuemer saemtlicher Schaetze, Reichtuemer und alles Seienden ist.

Nichts und niemand ist selbstaendiger, unmittelbarer Besitzer und Exklusiv-Verfuegungsgewaltiger ueber irgendetwas.

Alles ist lediglich Anvertrautes in der Hand des Menschen, um es zu nutzen und sich von ihm helfen zu lassen, - zu Entwicklung und Vervollkommnung.

So ist es nicht, dass der verfuegende Mensch die Gaben dieser Welt, die das Ergebnis der Bemuehungen zahlloser Erscheinungen und Elemente in diesem Universum sind, verderben und vernichten

oder aber vernachlaessigen und ungenutzt lassen duerfte!  
Oder aber berechtigt waere, sie zu etwas einzusetzen, das nicht der menschlichen Entwicklung dient. Das, was der Mensch in Haenden hat - auch wenn es fuer ihn ist - ist ihm von Gott gegeben und verliehen worden.

Folglich hat er es so zu verwenden, wie Gott es vorsah.

Konkreter: Seiner Natur und Bestimmung gemaess, - auf dem Wege, fuer den es geschaffen wurde.

Es zu anderen Zwecken - in anderem Sinne - zu nutzen, bedeutet, es zu missbrauchen, es aus seiner, seinem Wesen entsprechenden natuerlichen Richtung zu bringen. (Verderbnis, Unheil)

Die Aufgabe des Menschen im Hinblick auf die Vielfalt und Fuehle der goettlichen Gaben ist, diese in der rechten Weise zu verwerten und zu verwalten.

Und vorher natuerlich, sie zu foerdern und zu entwickeln.

قُلْ لِمَنِ الْأَرْضُ وَمَنْ فِيهَا إِنْ كُنْتُمْ تَعْلَمُونَ، سَيَقُولُونَ لِلَّهِ،  
قُلْ أَفَلَا تَذَكَّرُونَ

*“Sprich: Wessen ist die Erde und alles, was auf ihr ist,....wenn ihr es wisst?*

*Sie werden sprechen: Sie sind Gottes!*

*Sprich: Nun, warum besinnt ihr euch dann nicht?”*

(Sure 23, Al-Mo'menun, Vers 86-87)

هُوَ الَّذِي خَلَقَ لَكُمْ مَا فِي الْأَرْضِ جَمِيعاً

*“Er ist es, der alles, was auf Erden ist, fuer euch Menschen schuf!”*

(Sure 2, Baqarah, Vers 29)

إِعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ مِنْ إِلَهٍ غَيْرُهُ هُوَ أَنشَأَكُمْ مِنَ الْأَرْضِ وَ  
اسْتَعْمَرَكُمْ فِيهَا

*“Ergebt euch Gott! Ihr habt keinen anderen Gott als Ihn! Er hat euch aus Erde erschaffen und euch, auf dass ihr die Erde bevoelkert und kultiviert, auf sie gesetzt.”*

(Sure 11, Hud, Vers 61)

وَالَّذِينَ يَتَّفِقُونَ عَهْدَ اللَّهِ مِنْ بَعْدِ مِيثَاقِهِ وَيَقْضُونَ مَا أَمَرَ اللَّهُ

يَهْ أَنْ يُوَصَلَ وَيُفْسِدُونَ فِي الْأَرْضِ أُولَئِكَ لَهُمُ اللَّعْنَةُ

“Die aber das Bündnis Allahs (Gottes) brechen, nachdem sie es geschlossen und die Bindung, die Gott gebot, loesen und auf Erden Verderbnis anrichten, - sie wird der Fluch und Bann Gottes treffen!”  
(Sure 13, Al-Ra’d, Vers 25)

In bezug auf die Nutzung der Gaben der Welt besteht - laut monotheistischem Weltbild - Gleichberechtigung. Das heisst, Moeglichkeiten und Gegebenheiten stehen den Menschen ganz generell in gleicher Weise zur Verfuegung und gehen alle an, auf dass ein jeder an diesem mit “guten Gaben reich gedeckten Tisch” - seinem Bedarf und seinen Anstrengungen und Muehen entsprechend - Anteil haben moege.

In dieser grenzenlosen Weite des Universums gibt es nichts, das Monopol -oder Exklusivbesitz waere, so dass - seitens irgendjemand - ein Exklusivanspruch erhoben werden koennte! Alle koennen Bestreben, Wollen und Energie dahineinsetzen, die Gaben der Welt auf die Mannigfaltigkeit ihrer Nutzungs- und Leistungsmoeglichkeiten zu pruefen. Und diese Moeglichkeit ist kein Exklusiv-oder Monopolrecht irgendeiner ethnischen, geographischen, historischen oder ideologischen Gruppe.

هُوَ الَّذِي خَلَقَ لَكُمْ مَا فِي الْأَرْضِ جَمِيعاً

“Er ist es, der alle Geschoepfe auf Erden fuer euch (Menschen, nicht eine besondere Gruppe oder ein besonderer Volksstamm) schuf.”  
(Sure 2, Baqarah, Vers 29)

Wie auch die Hinweise in den ersten Versen der Sure 16, Nahl:

وَالْأَنْعَامَ خَلَقَهَا لَكُمْ فِيهَا دِفْءٌ وَمَنَافِعُ وَمِنْهَا تَأْكُلُونَ وَلَكُمْ فِيهَا جَمَالٌ حِينَ تُرِيحُونَ وَحِينَ تَسْرَحُونَ

“Und das Vieh hat Er erschaffen. Ihr habt an ihm Wonne und Nutzen. Und einiges davon esset ihr. Und es ist Freude darin fuer euch, wenn ihr es abends eintreibt und morgens austreibt auf die Weide...”

(Vers 5-6)

وَتَعْمَلُ أَثْقَالَكُمْ

“...sie tragen eure Lasten”  
(Vers 7)

أَنْزَلَ مِنَ السَّمَاءِ مَاءً لَكُمْ

“Er laesst niederregnen vom Himmel fuer euch...”  
(Vers 10)

يُنْبِتُ لَكُمْ بِهِ الزَّرْعَ.

“..., damit laesst Er Getreide spriessen fuer euch...”  
(Vers 11)

وَمَا ذَرَأَ لَكُمْ فِي الْأَرْضِ

“Und was Er auf der Erde erschaffen hat fuer euch...”  
(Vers 13)

وَلِتَرْكَبُنَّهَا

“...auf dass ihr auf ihnen reiten moeget...”  
(Vers 8)

وَلِتَأْكُلُوا مِنْهُ

“...und von ihnen essen koennt.”  
(Vers 14)

Diese Verse zu Beginn der sure Nahl sind allesamt an “die Menschen” gerichtet, nicht an einen besonderen Stamm, eine bestimmte Gruppe. Dieses geht auch aus folgenden Worten hervor:

«وَلَوْ شَاءَ لَهْدِيكُمْ أَجْمَعِينَ»

“Und haette Er gewollt, Er haette euch allen den rechten Weg gewiesen!”  
(Sure 16, Nahl, Vers 9)

und

## «الهكم اله واحد»

*“Euer Gott ist ein Einziger Gott!”*

(Sure 16, Nahl, Vers 22)

Alles, was wir bisher sagten, ist nur ein Ausschnitt aus dem reichen, tiefen und viele Dimensionen und Aspekte umfassenden Inhalt des Ein-Gott-Bekenntnisses.

Doch diese wenigen Hinweise schon lassen deutlich erkennen, dass “Tawhid” keine lediglich philosophische, geistig-subjektive, theoretische und praxisferne Anschauung ist, die sich in keinsten Weise mit den Dingen des praktischen Lebens und der Regelung der menschlichen Problematik befasst,- dem Menschen keine Orientierungshilfen gibt, sich um sein Tun und Lassen nicht kuenmert und ihn in seinen Bemuehungen und Bestrebungen allein laesst. Sie begnuegt sich nicht ausschliesslich damit, den Menschen von dem einem Glauben zu loesen und an dessen Stelle einen anderen zu setzen.

Sondern: “Tawhid” ist einerseits eine Weltanschauung mit einer besonderen Konzeption, einem bestimmten Verstaendnis von der Welt, dem Menschen, der Position des Menschen in Verbindung zu den anderen Erscheinungen des Universums, seinem Standort in der Geschichte, seinen Moeglichkeiten und Faehigkeiten, ebenso seinen Beduerfnissen und Wuenschen, die in ihm und mit ihm sind und schliesslich seiner Richtung, Entfaltung und Vervollkommnung... . Und andererseits stellt “Tawhid” eine “Sozial-Doktrin” dar, ist dem Menschen Modell und Konzept fuer eine ihm gemaesse Umwelt, fuer ein geeignetes Milieu, in dem sich der Mensch entfalten und zu jener Vollkommenheit finden kann, die seinem Wesen entspricht, fuer ihn spezifisch ist.

Ist ein Vorschlag zu einer spezifischen Gesellschaftsform mit festgelegten Richtlinien und fundamentalen Grundsuetzen.

Und darum: In ahnungslosen, ignoranten und irgendwelchen Trugschlüssen und Abgoettern (Taġut) verfallenen Gesellschaften (Gesellschaften, in denen blinde Ignoranz und Vergewaltigung der wahren menschlichen Werte herrschen und tonangebend sind), in denen das Ein-Gott-Bekenntnis aktuell wird, wirkt es positiv veraenderung und reformierend.

Es ist ein Ruf, der in das Innere des Menschen hineindringt, die erstorbenen Herzen und kranken Seelen aufweckt, -

ein belebender Sturmwind in dem regungslos daliegenden Sumpf der Gesellschaft, -  
ist Regelung und Orientierung fuer jene misstoerende, wirre, formlose Gemeinschaft.

Ist Modifikation und Umwaelzung auf geistig-seelischer, auf oekonomischer und sozialer Ebene. Und Evolution und Umbruch in der bestehenden dekadenten ethisch-menschlichen Wertskala. Kurz: Es ist Protest gegen die herrschende Situation, gegen die Vorherrschaft und Gewaltmacht deren Hueter, -  
gegen jene Aura und Atmosphaere, die diese unheilvolle Situation naehrt und ihr die Moeglichkeit gibt, sich fortsetzen und entwickeln zu koennen.

Folglich: Das Ein-Gott-Bekenntnis ist nicht allein eine neue Antwort auf rein theoretische Fragen oder nur wenig praxisbezogene Themen. Sondern: Es eroeffnet dem Menschen auch einen neuen Weg, der - wenn auch auf einer rationell-geistigen Analyse fussend - dennoch darum angeboten wird, um einen neuen Stil, eine neue Methode fuer Leben und Verhalten aufzuzeigen.

Aufgrund eines derartigen Verstaendnisses sind wir davon ueberzeugt, dass das Ein-Gott-Bekenntnis die Wurzel und eigentliche Grundlage der Religion ist, -  
jenes Fundament, auf dem alle Pfeiler der Religion ruhen.

Eine Theorie, die lediglich eine metaphysische Anschauung und allenfalls eine moralische oder sufistisch-mystische These darstellt, wird nicht mehr als ein feines, subtiles Koerperchen sein, das den gewaltigen Leib der dynamischen Ideologie des Islam - als einer Gesellschaftsdoktrin - auf seinen Schultern nicht zu tragen vermag.

Es hat allerdings immer jene gegeben, die - bei ihrem Glauben an Gott - angesichts praktisch-konkreter Gegebenheiten, insbesondere sozialer Natur - ihre Ueberzeugung vergassen oder aber wissentlich uebersahen. Diese ganz "Leger-Glaubenden" haben in jeder Zeit stets so gelebt wie jene, die nicht an den Einigen Gott glauben. Das heisst, ihre Ueberzeugung rief in ihnen niemals das Gefuehl wach, dass ihr Glaube unvereinbar sein koennte mit der nicht-monotheistischen Atmosphaere und Situation, in der sie sich befanden. Sie empfanden das stickige, schwere, mit Abgoetterei und Polytheismus geschwaengerte Milieu, das sie umgab, niemals unertraeglich.

Zu Beginn des Islam hatte in Mekka - dem Foyer fuer Goetzentum und der Metropole fuer die illustren Goetter der Araber

- die monotheistische Lehre des Abraham wohl schon ihre Anhaenger.

Jedoch, da gemaess deren Bewusstheit und Denken das Ein-Gott-Bekenntnis niemals ueber Geist, Herz und hoechstenfalls noch Moral und Tun des einzelnen hinausging, hatte ihr Dasein keinerlei Einfluss auf ihre Umwelt, auf das geistige und soziale Leben. In jenem Milieu voller Ignoranz und Irrungen wurde ihre Anwesenheit gar nicht zu Notiz genommen. Und die Wasser ihres duerftigen Dahinlebens lagen unbeweglich da, ohne irgendwelche Kreise zu ziehen oder Wellen - wenn auch noch so kleine - zu schlagen.

Sie tranken sozusagen alle aus einer "Traenke", gemeinsam mit den Goetzenanbetern und ohne darueber sonderlich betruebt zu sein. Und sie lebten ihr Leben wie diese, - nach den gleichen morschen Sitten und Gebraeuchen.

Das Spezifische, Charakteristische einer solchen Auffassung, eines solchen Verstaendnisses vom Ein-Gott-Bekenntnis, ist das Unspezifische, das ihm zu eigen ist, - ist sein Mangel an einer aktiven und gesellschaftseffizienten Rolle in der menschlichen Gemeinschaft.

In einer solchen Situation und Atmosphaere betrat das Ein-Gott-Bekenntnis "Islam" - als eine Gedankenrichtung, die sich fuer eine spezifische Regelung des Lebens einsetzt und "Autor" einer neuen Gesellschaftsform ist - das Feld. Und tat gleich mit seinem ersten Schritt sein Wesen - ein revolutionaerer Appell - allen, an die es sich wandte, kund,-

ob sie ihm beipflichteten oder nicht.

Und alle verstanden, dass seine Botschaft eine neue soziale, oekonomische und politische Ordnung war, die auch dem, was sich heute in der Welt abspielt, keinesfalls versoehnlich oder kompromissbereit gegenuebersteht.

Verneinung einer verderbten Ordnung, - Bejahung einer anderen, das heisst monotheistisch-intakten.

Jene, die einverstanden waren und dafuer plaedierten, gingen ihr aufgrund ihrer Aufrichtigkeit und Konsequenz freudig und mit offenen Armen entgegen. Schlossen sich ihr an und gaben sich ihr hin.

Und Gegner und Leugner guerteten sich - ebenfalls aus dem gleichen Grunde - gegen sie zum Kampfe und attackierten sie, wo und wie sie nur eben konnten. Und mit jedem Tag nahm ihre Feindschaft, Rohheit und Haerte um ein weiteres zu.

Diese historische Begebenheit vermag uns Kriterium zu sein, um - zu allen Zeiten - die Berechtigung oder Nichtberechtigung einer - "monotheistisches Ueberzeugtsein" betreffenden Behauptung - feststellen zu koennen.

Wenn eine derartige Behauptung seitens derjenigen getan wird, die sich wie die Monotheisten in Mekka vor der Zeit des Islam verhalten, so ist ihnen nur schwerlich abzunehmen, dass sie von einem echten Ein-Gott-Bekenntnis durchdrungen sind.

Ein in alle Richtungen hin versoehnlicher Monotheismus, - ein Monotheismus, der sich mit saemtlichen Nebengoettern und "Beigesellten" Gottes arrangiert, ist weiter nichts als eine schlechte Imitation jenes Ein-Gott-Bekenntnisses, das die Propheten verkuendeten und praktizierten.

Wie gut waere es doch, wenn einem solchen Monotheismus die Dynamik und Vitalitaet des Appells der Propheten innewoehnte!

Und dieser Unterschied zwischen einem solchen Ein-Gott-Bekenntnis und jenem Ein-Gott-Verstaendnis macht uns sowohl Einfluss, Ausbreitung und Erbluehen des fruehen Islam als auch Stagnation, Rueckschritt, Dekadenz und Inaktivitaet des Islam in den spaeteren Epochen verstaendlich.

Der Prophet des Islam breitete den Menschen - vor ihren Fuessen - das Ein-Gott-Bekenntnis als "Weg" aus.

Und der Islam der spaeteren Epochen stellte ihn als "Theorie" zur Diskussion.

Dort war die Rede von einer neuen Anschauung von der Welt und einer neuen Konzeption zu Bewegung, Bemuehen und Leben, - hier von philosphischen Details, -in Mussestunden bedacht.

Dort war das Ein-Gott-Bekenntnis das Geruest der bestehenden Ordnung und Masstab fuer saemtliche sozialen, wirtschaftlichen und politischen Belange.

Und hier: Gleich einem schoenen, kunstvollen Gemaelde, - als Schmuckstueck an die Wand eines Salons gehaengt. Auf das alles huebsch beisammen und gegeben sei!

Doch! Welch konstruktive, aktive Rolle waere aber auch von einem Dekorationsstueck zu erwarten?!?!

Aus dem, was wir bisher sagten, geht hervor, dass das Ein-Gott-Bekenntnis praktisch gesehen ein Gesellschafts-Modell an die Hand gibt, - einen Lebensweg.

Allgemein gesehen ist es beredtes Beispiel fuer eine Ordnung, ein

System, das der Islam als geeignet fuer das menschliche Leben sowie fuer Entwicklung und Entfaltung des Menschen weiss. Und theoretisch betrachtet ist es eine Anschauung, eine Konzeption, die als philosophische Basis und Grundlage dieser Ordnung dient und diese erklart und begruendet.

Nach diesem Vorspann kommen wir zum Ausgangspunkt unserer Abhandlung zurueck, um nun das Thema unter dem Aspekt, der ihm zugrundeliegt, anzugehen.

Wir sagten, dass die erste Front gegen die monotheistische Devise seitens der Maechtigen, Oberhaeupter und Herrschenden der Gesellschaft errichtet wurde.

Und dieses ist Zeichen dafuer, dass diese Devise - in erster Linie - die arrogante, dominante, bestimmende und befehlige Schicht - die "Mostakberan", wie der Koran sie bezeichnet - traf.

Und wir sagten, dass der monotheistische Appell in allen Epochen - sobald er die soziale Buehne erreichte - dem Lager der Arroganz und Macht seine Rechnung aufmachte und damit zwei gegensaeztlichen Reaktionen - aus den beiden unterschiedlichen Gesellschaftsschichten kommend - gegenueberstand, naemlich: der Ablehnung, Feindschaft und Agression der "Mostakberan" und der Zustimmung, Hingabe und Unterstuetzung der Entbehrenden, Unterdrueckten,- der "Mostasafan .

Und schliesslich sagten wir noch, dass diese beiden Reaktionen in Wirklichkeit das Typische, Charakteristische des reinen, echten Monotheismus zum Ausdruck bringen.

Das heisst, zu allen Zeiten - auch in der Zukunft - wird es, sobald das Ein-Gott-Bekenntnis, seiner wahren Aussage gemaess, aktuell wird, unausbleiblich zu der gleichen (eben besprochenen) Frontenbildung und den gleichen gegensaeztlichen Haltungen und Parteinahmen kommen.

Wollen wir jedoch nun sehen, welche von den verschiedenen monotheistischen Dimensionen direkt den Interessen, ja sogar Wesen und Prinzip der Schicht der Hochmuetigen und Gewaltmaechtigen (Mostakberan) zuwiderlaeuft.

Mit anderen Worten:

Welcher monotheistische Standpunkt zur Welt oder welcher monotheistische Vorschlag fuer die Gesellschaft gereicht den "Mostakberan" so zum Nachteil, dass sie mit derartiger Vehemenz und Entschlossenheit gegen den Monotheismus zu Felde ziehen?

Kenntnis ueber die koranische Definition des Wesens der "Mostakberan" verhilft zu einem besseren Verstaendnis zu diesem Punkt.

In mehr als vierzig Stellen zeichnet der Koran ein anschauliches Bild ueber deren geistig-soziale Situation sowie deren auf Macht und Reichtum ausgerichteten Ambitionen. Zusammengefasst werden sie wie folgt charakterisiert:

Sie weisen Gott und das Ein-Gott-Bekenntnis in der Bedeutung

لا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ

*"Es gibt keine andere Gottheit ausser dem Einzigen Gott",*  
(das soviel besagt wie: Sein ist die absolute Herrschaft und Souveraenitaet und das unumschraenkte Eigentumsrecht ueber alles) zurueck

Wenngleich auch nicht in der Bedeutung einer subjektiven Gegebenheit, einer Formalitaet oder einen beschraenkten Hoheitsbereich betreffend.

إِنَّهُمْ كَانُوا إِذَا قِيلَ لَهُمْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ يَسْتَكْبِرُونَ

*"Denn da zu ihnen gesprochen ward: "Es gibt keine Gottheit ausser Allah", wandten sie sich hochaertig ab. (Und nahmen davon keine Notiz, ignorierten es.)*

(Sure 37, Al-Saffat, Vers 35)

Ohne die ethischen Kriterien und Richtlinien zu beruecksichtigen, wachnten sie, besser und ueberlegener zu sein als die anderen und stuetzten sich in dieser ihrer Annahme auf irrige Masstaebe wie Macht und Reichtum.

فَاسْتَكْبَرُوا فِي الْأَرْضِ بِغَيْرِ الْحَقِّ وَقَالُوا مَنْ أَشَدُّ مِنَّا قُوَّةً

*"Und sie fuehrten sich auf Erden - zu Unrecht - als Herren auf und sagten (zu ihrer Rechtfertigung):*

*Wer ist maechtiger als wir?"*

(Sure 41, Foeselat, Vers 15)

*Aufgrund der gleichen faelschlichen Vorstellung lehnen sie auch die goetlichen Verse und Zeichen, die eine neue Ordnung kundtun und die echten, wahren Kriterien festlegen, ab:*

وَإِذَا تُلَىٰ عَلَيْهِ آيَاتُنَا وَلَّىٰ مُسْتَكْبِرًا كَأَن لَّمْ يَسْمَعْهَا كَأَنَّ فِي  
أُذُنَيْهِ وَقْرًا فَبَشِّرْهُ بِعَذَابٍ أَلِيمٍ

“Und wenn ihm unsere Ayyat (Verse, Zeichen) vorgetragen werden,  
wendet er sich von ihnen hochmuetig ab, als haette er sie nicht  
vernommen. Als waere er schwerhoerig!  
So tue ihm denn schmerzliche Strafe kund!“  
(Sure 31, Luqman, Vers 7)

Sie stellen sich dem konstruktiven, positive Veraenderungen und  
Freiheit bringenden Appell des Propheten entgegen und ziehen  
gegen ihn - unter dem Vorwand:

“Wenn es richtig waere, haetten wir es schon frueher verstanden”  
und “Gott hat uns direkt anzusprechen” zu Felde.

وَقَالَ الَّذِينَ كَفَرُوا لِلَّذِينَ آمَنُوا لَوْ كَانَ خَيْرًا مَا سَبَقُونَا إِلَيْهِ

“Und die Leugner und jene, die die Augen vor der Wahrheit  
verschliessen, sagen ueber jene, die die Einladung des Propheten  
annahmen und glaubend wurden:  
Wenn der Weg, den sie gehen, gut (richtig) waere, waeren wir ihn schon  
vor ihnen gegangen.” (Sure 46, Al-Ahqaf, Vers 11)

وَإِذَا جَاءَتْهُمْ آيَةٌ قَالُوا لَنْ نُؤْمِنَ حَتَّىٰ نُؤْتَىٰ مِثْلَ مَا أُوتِيَ رُسُلُ  
اللَّهِ

“Und wenn ihnen eine Ayya (Vers, Zeichen) vorgetragen wird, so sagen  
sie:  
Wir werden nicht eher glauben, solange Gottes Botschaft nicht direkt  
an uns ergeht!“  
(Sure 6, Al-An’Am, Vers 124)

Und sie bezichtigten den Propheten - Vorbild, Fuehrer und  
Ueberbringer der Einladung zum Ein-Gott-Bekenntnis -  
opportunistischer und profit-und machtheischender Ziele. Und  
damit - sich auf veraltete, morsche Traditionen berufend, die samt  
und sonders symptomatisch fuer die herrschende Ordnung waren -  
schwaechten sie Einfluss und Effizienz des monotheistischen Appells  
innerhalb der Bevoelkerung.

قَالُوا أَجِئْنَا لِنَتْلِفَنتَا عَمَّا وَجَدْنَا عَلَيْهِ آبَاؤُنَا وَتَكُونُ لَكُمَا  
الْكِبْرِيَاءُ فِى الْأَرْضِ وَمَا نَحْنُ لَكُمَا بِمُؤْمِنِينَ

“Sie sprachen, (gerichtet an Moses):

Bist Du gekommen, um uns von den Traditionen unserer Grossen  
abwendig zu machen und Herrschaft und Ehre Dir und Deinem Bruder  
zu uebergeben? Niemals aber werden wir Deinem Aufruf folgen!”

(Sure 10, Yunus, Vers 7)

Und mit Gewalt und List und den verschiedensten zwingenden  
und truegerischen Mitteln zerrten sie die M€nschen auf einen Weg,  
der ihnen (den Mostakberan) genehm war, -  
auf den Weg bedingungs- und schrankenloser Versklavung,  
Unterjochung und Ausbeutung und zwangen sie zum Widerstand  
gegen jeglichen Aufruf zu Freiheit und Befreiung.

وَقَالُوا رَبَّنَا إِنَّا أَطَعْنَا سَادَتَنَا وَكُبْرَانَنَا فَاصَلُّوْنَا السَّبِيلَ

“Und die nachgelaufen waren, werden am Tage der Auferstehung  
sprechen:

Unser Herr! Wir gehorchten unseren Herren und Grossen. Sie haben  
uns in die Irre gefuehrt und vom Wege abgebracht!”

(Sure 33, Al-Ahzab, Vers 67)

فَيَقُولُ الضُّعْفَاءُ لِلَّذِينَ اسْتَكْبَرُوا إِنَّا كُنَّا لَكُمْ تَبَعًا فَهَلْ أَنتُمْ  
مُعْتَدُونَ عَلَيْنَا نَصِيبًا مِنَ النَّارِ

“Und die Schwachen werden (am Tage der Auferstehung) zu den  
Mostakberan sprechen:

Wir waren auf Erden Eure Anhaenger. Koennt Ihr uns nun einen Teil der  
Strafe abnehmen?”

(Sure 40, Mu'min, Vers 47)

قَالَ الْمَلَأِىْنِ مِنْ قَوْمِ فِرْعَوْنَ إِنَّ هَذَا لَسَاحِرٌ عَلِيمٌ يُرِيدُ أَنْ  
يُخْرِجَكُم مِّنْ أَرْضِكُمْ فَمَاذَا تَأْمُرُونَ

“Die Maechtigen des pharaonischen Reiches sprachen:

Dieser (Moses) ist ein gewandter Zauberer. Er will Euch mit seiner  
Zauberei aus Eurem Lande vertreiben?”

(Sure 7, Al-A'raf, Verse 108-109)

Und schliesslich attackierten sie den Propheten und dessen Gefahrten, die sich gegen die herrschende Ordnung und den diese bestimmenden Geist erhoben hatten und sich um positive Veraenderungen bemuehten, aufs heftigste und setzten sie den unbeschreiblichsten Rohheiten und Schikanen aus.

فَتِيلَ أَصْحَابِ الْأُخْدُودِ، النَّارِ ذَاتِ الْوَقُودِ، إِذْ هُمْ عَلَيْهَا  
فَعُوذُ وَهُمْ عَلَى مَا يَفْعَلُونَ بِالْمُؤْمِنِينَ شُهُودًا

*“Vernichtung und Tod den Kumpanen der Grube (des Feuers), den Herren jenes um sich greifenden Feuers, die auf ihren Plaetzen dasassen und den Folterungen an den Glaebigen zusahen!”*

(Sure 85, Al-Buruġ, Verse 3-7)

وَقَالَ فِرْعَوْنُ ذَرُونِي أَقْتُلْ مُوسَى وَلْيَدْعُ رَبَّهُ، أَنِّي أَخَافُ أَنْ  
يُبَدِّلَ دِينَكُمْ أَوْ أَنْ يُظْهِرَ فِي الْأَرْضِ الْفَسَادَ

*“Pharao sprach (zu seinen Beratern):*

*Lasst mich Moses ums Leben bringen und ihn seinen Gott anrufen lassen!(soweit er es vermag)*

*Ich fuerchte, er moechte sonst Eure Lehre, (die das Volk beherrscht)aendern, Unheil im Lande stiften und das Volk gegen uns aufwiegeln!”*

(Sure 40, Mu'min, Vers 26)

Dieses war ein kleiner Ausschnitt ueber die typischen Merkmale der “Mostakberan”.

In einigen Faellen geht der Koran ueber eine Allgemein-Skizzierung ihres Wesens hinaus und veranschaulicht sie anhand bestimmter Personen oder Gruppen, die alle - auf ihre Art - einen bestimmten Typus kennzeichnen.

ثُمَّ بَعَثْنَا مِنْ بَعْدِهِمْ مُوسَى وَهَارُونَ إِلَى فِرْعَوْنَ وَمَلَئِهِ بِآيَاتِنَا  
فَاسْتَكْبَرُوا

*“Dann riefen Wir nach jenen Propheten Moses und Aaron auf und schickten sie mit Unseren Zeichen zu Pharao und den Maechtigen seines Regimes.*

*Sie aber (Pharao und seine Getreuen) zeigten sich hoffaertig!"*  
(Sure 10, Yunus, Vers 75)

وَقَارُونَ وَفِرْعَوْنَ وَهَامَانَ وَلَقَدْ جَاءَهُمْ مُوسَى بِالْبَيِّنَاتِ  
فَأَسْتَكْبَرُوا فِي الْأَرْضِ

*"Erinnere dich an Korah und Pharao und Haman. Moses erschien vor ihnen mit deutlichen Zeichen. Sie aber betrugten sich auf Erden (Gott, dem Volke Gottes und der Botschaft Gottes)gegenueber hoffaertig!"*  
(Sure 29, Al-Ankabud, Vers 39)

Pharao ist uns ein Begriff. Haman war sein Sonderberater und nach Pharao wichtigste Persoenlichkeit auf der politischen Buehne. Und den Stab Pharaos bildeten die Befehlshaber und Grossen des Regimes, die bei Zielsetzungen und Kursrichtung der pharaonischen Ordnung Mitspracherecht besaessen sowie Pharao berieten und unterstuetzten.

(Nachzulesen in Vers 126 der Sure 7 und vielen anderen Versen mehr)

Anhand der koranischen Portraetierung in Dutzenden von Koranversen koennen wir also die Mostakberan wie folgt beschreiben:

Dominierende Schicht in ignoranter und verdummtter Gesellschaft, die ohne jedwede Berechtigung und Kompetenz die politische und wirtschaftliche Macht in Haenden haelt.

Und um in ihrer Vorherrschaft fortsetzen zu koennen, knebeln sie Kultur, Vorstellung und Denken und rufen - durch die verschiedensten Methoden und Massnahmen - in der Bevoelkerung eine Anschauung hervor, die diese zu Gehorsam ihnen gegenueber und zu hoeriger Anpassung an die gegebene Situation zwingt. Und zum Schutze dieser ihrer Privilegien ziehen sie unerbittlich und unermuedlich gegen jeglichen aufklaerenden, erhellenden - ganz geschweige denn revolutionaeren, umwaelzenden Appell - zu Felde, - da dieses fuer sie "Kampf ums Ueberleben" bedeutet.

Kehren wir noch einmal zum Ausgangspunkt unseres Themas zurueck! Wie brachten die Propheten das Ein-Gott-Bekenntnis zur Sprache? Die Art und Weise, wie die Propheten die Devise "Es gibt keinen Gott ausser dem Einigen"

- die zudem auch das Fundament ihrer Lehre zum Ausdruck bringt - verkuenden, gibt Aufschluss darueber, welche Dimension des Ein-Gott-Bekenntnisses, des "Tawhid", den Mostakberan unertraeglich ist.

Und auch, warum sie ihnen unertraeglich ist!  
Und warum das Lager der Mostakberan das **monotheistische**  
Glaubensbekenntnis - wenn es in diesem Sinne zur **Sprache** gebracht  
wird - nicht ertragen kann!

Wir wissen, dass die Mission aller goettlichen Propheten mit  
dem monotheistischen Appell begann.  
Das bekannte Wort:

قُولُوا لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ تَفْلِحُوا

*“Sprecht: Es gibt keine Gottheit ausser dem Einzigen Gott, auf dass Ihr  
glueckselig werden moeget”*,

sprach der Prophet des Islam. Das ist gewiss!

Und der Aufruf:

يَا قَوْمِ اعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ مِنْ إِلَهٍ غَيْرُهُ

*“O ihr Menschen! Betet Gott an und gehorchet Ihm, denn ausser Ihm  
gibt es sonst keine Gottheit”*,

stammt aus dem Munde grosser Propheten wie:

Noah, Hud, Saleh und Schu'ib wird an mehreren Stellen des Koran  
als Einleitung ihrer Einladung zu Gott, genannt.

Und wie wir sehen, wird in diesem Appell - mehr als alles andere  
- das Nichtanbeten anderer Gottheiten - ausser Gott -betont und  
geboten.

Dieser Aspekt des monotheistischen Glaubensbekenntnisses ist es,  
der in erster Linie Beachtung fand.

Mit diesem Appell mahnen die Propheten die - im Morast einer  
Ordnung, die aufgebaut ist auf Ignoranz und Arroganz, versunkenen  
- ahnungslosen und leichtsinnigen Menschen und warnen sie vor der  
Anbetung einer jeglichen Macht und Kraft, die nicht der Einzige  
Gott ist.

Und defakto beginnen sie ihre Mission mit einer Kampferklaerung  
gegen jene, die fuer sich “Goettlichkeit und Allmacht” in Anspruch  
nehmen.

Wer sind in der Gesellschaft diejenigen, die sich als “Gottheit”  
sehen?

Was heisst: “Kampf gegen diese Abgoetter?”

Und diese Mobilmachung, - welche Situation in der “verheissenen

Gesellschaft" wird mit ihr angestrebt?  
(in der vom Propheten angestrebten Gesellschaft)

Normalerweise geht der Terminus "Anspruch-Erheben auf Goettlichkeit" mit der Assoziation einher, dass sich jemand selbst als "Gottheit", das heisst, als Personifizierung jener ueberlegenen Allmacht sieht, an die der Mensch im Verlaufe der Geschichte glaubte und sich von ihr irgendwie eine Vorstellung machte. Und selbstredend sind in diesem Zusammenhang auch jene toerichten Tunichtgute, die mittels politischer und sozialer Macht der noch toerichteren Bevoelkerung einreden, sie seien Gottheiten, eine nicht zu leugnende Tatsache.

Jedoch angesichts der weiten koranischen Bedeutung der Begriffe: "Ebadat", das heisst: "dienende Anbetung, hoerige Dienerschaft" und "Robubiat", das heisst: "Oberhoheit, Obergewalt, Suprematie" und "Oluhiat", das heisst: "Goettlichkeit", ist zu folgern, dass der Radius des Begriffes: "Goettlichkeit-Fuer-Sich-In-Anspruch-Nehmen"

sehr viel weitgesteckter ist.

Aus den Stellen, in denen im Koran der Begriff "Ebadat" verwendet wird, ist zu erschen, dass damit "Ergebung, Unterwerfung und uneingeschraenkter Gehorsam irgendjemandem gegenueber" gemeint ist.

Wenn wir uns jemandem anvertrauen, uns ihm ueberlassen, ihm unseren Kopf hinhalten und uns seinem Wunsch und Willen gemaess bewegen, stehen wir ihm - hoerig - zu Diensten, - dienen ihm in hoerigem Gehorsam.

Und im Gegensatz dazu:

Ein jeder Faktor, eine jede Kraft - sowohl in uns, in unserem Sein und Innern, in unserer eigenen Persoenlichkeit, als auch ausserhalb von uns - die uns auf irgendeine Weise gefuegig und ergeben macht, uns mit Leib und Seele in ihre Gewalt bringt und all unsere Energie nach ihrem Gusto benutzt und einsetzt, hat uns zu ihrem "Diener", ihrem Ergebenen gemacht.

Die nachstehenden Verse sind Ausdruck dafuer:

وَتِلْكَ نِعْمَةٌ تَمُنُّهَا عَلَيَّ أَنْ عَبَّدتَّ بَنِي إِسْرَائِيلَ

*"Liegt darin, dass Du die Kinder Israel anhaelst, Dir zu dienen, eine Gnade, dass Du mir dieses vorhaelst?"*

(Sure 26, Al-Schu'arah, Vers 22)

Und es sprachen Pharao und die Grossen seines Regimes untereinander:

أَتُومِنُ لِبَشَرَيْنِ مِثْلِنَا وَقَوْمُهُمَا لَنَا عَابِدُونَ

“Sollen wir etwa an zwei Menschen, die sind wie wir, glauben, dieweil doch ihr Volk uns hoerig dient?”

(Sure Al-Mo'menun, Vers 46)

Und Abraham sprach zu seinem Vater:

يَا أَبَتِ لَا تَعْبُدِ الشَّيْطَانَ، إِنَّ الشَّيْطَانَ كَانَ لِلرَّحْمَنِ عَصِيًّا

“Vater! Diene nicht dem Satan! Denn Satan frevelt wider Gott!”

(Sure 19, Mariam, Vers 44)

Und zu allen Menschen spricht Gott:

أَلَمْ أَعْهَدِ إِلَيْكُمْ يَا بَنِي آدَمَ أَنْ لَا تَعْبُدُوا الشَّيْطَانَ، إِنَّهُ لَكُمْ  
عَدُوٌّ مُّبِينٌ

“Ihr Menschen! Habe ich euch nicht geboten, nicht dem Satan zu dienen, da er doch euer offenkundiger Feind ist?”

(Sure 36, Ya-Sin, Vers 60)

Und in bezug auf die Verheissung Gottes an alle denkenden Menschen heisst es:

وَالَّذِينَ اجْتَنَبُوا الطَّاغُوتَ أَنْ يَعْبُدُوهَا وَأَنَابُوا إِلَى اللَّهِ لَهُمُ  
الْبُشْرَى

“Denjenigen, die sich dagegen verwahren, “Tagut” (Gottungehorsamen, ungerechten Herrschern) zu dienen und sich mit ihrem ganzen Sein Gott zuwenden, sei frohe Botschaft!”

(Sure 39, Al-Zumar, Vers 17)

Und gerichtet an jene, die die Glaubenden wegen ihres Gottglaubens und der goettlichen Offenbarung verunglimpfen, heisst es:

مَنْ لَعَنَهُ اللَّهُ وَغَضِبَ عَلَيْهِ وَجَعَلَ مِنْهُمْ الْفِرْدَةَ وَالْخَنَازِيرَ وَ

## عَبَدَ الطَّاغُوتِ أُولَئِكَ شَرٌّ مَكَانًا وَأَضَلُّ عَنْ سَوَاءِ السَّبِيلِ

*'Jene, die Gott verdammt, denen Er zuert und die Er zu Verwandlung - in Affen und Schweine - bestimmt hat, sind in einer noch schlimmeren Lage und noch weiter irgegangen vom Weg!'*

(Sure 5, Ma'edah, Vers 60)

In diesen Versen wird der Gehorsam gegenueber Pharao, den Befehlshabern und Obersten des pharaonischen Regimes, gegenueber "Tagut" und dem Satan als "Ebadat" (dienende Unterwerfung und hoerige Anbetung) bezeichnet. Sie und zahlreiche weitere Verse des Koran bringen zum Ausdruck, dass "Ebadat" dem koranischen Verstaendnis gemaess: "Absolute Nachfolgeschafft, Unterwerfung und Gehorsam" beagt.

Und zwar gegenueber einer konkreten oder imaginaeren Kraft, - freiwillig, gern und entsprechend eigenem Wollen und Wunsche oder infolge von Zwang und Befehl erfolgend, - einhergehend mit Verheiligung, Verehrung und Huldigung oder aber ohne....

In jedem Fall! Diese Kraft ist das "Angebetete", dem der sich ihm Unterwerfende "in Hoerigkeit dient"!

Mit dieser Erklaerung werden die Termina "Goettlichkeit" und "Gott", die eine weitere Definition sind zu: "Angebetetes", "jemandem in Hoerigkeit dienen", verstaendlich. In einer Ordnung, in der Blindheit, Arroganz und Ignoranz tonangebend sind und in der die Gesellschaft in zwei Lager unterteilt ist - in das der "Mostakberan" und das der "Mostasafan", das heisst: in der die einen "alles" sind, maechtig und im Besitze saemtlicher Privilegien und Profite und die anderen "nichts", untergeben und absolut unterjocht und entrechtet - treten "Goettlichkeit" und "hoerige Dienerschaft" besonders anschaulich zutage und zwar anhand dieser Unausgewogenheit und Ungleichheit zwischen diesen beiden Schichten.

Um die "Angebeteten" und "Goettlichen" der Gesellschaften zu erkennen und feststellen zu koennen, ist es nicht notwendig, lange nach "heiligen Wesen" - menschlicher oder tierischer Gattung oder aus toter Materie - zu suchen

Denn Prototyp und anschaulichstes Beispiel dafuer in den Gesellschaften sind eben jene, die sich - sich auf die Schicht der

**“Mostakberan”** (Unterdruecker, Agressoren) stuetzend und in ihr fussend - die unterjochte, breite Masse der Bevoelkerung gefuegig machen, unterwerfen, in ihre Ketten legen und in jene Richtung treiben, die ihren (Mostakberan) unersaettlichen, zerfleischenden und expansionistischen Verlangen entspricht.

Die tatsaechliche Lehre und Ideologie in diesen Gesellschaften ist das **“Goetzentum”**, der **“Polytheismus”**.

Denn entsprechend der Zahl all jener Kraefte und Maechte, die die Bevoelkerung befehligen und sie - geknebelt und gefesselt und mit verbundenen Augen und verstopften Ohren - auf jenes Gleis zerren, dass ihnen genehm ist, gibt es Goetter, gibt es **“Angebetetes”**, gibt es **“Goettliches”**, dem in Gehorsam gedient wird.

Polytheismus, das heisst:

Neben dem Einen Gott oder anstelle des Einzigen Gottes anderes oder andere zur Gottheit zu erheben und diesem in hoeriger Ergebenheit zu dienen.

Das heisst: Ihnen die Faeden aller Belange und Dinge des Lebens und allen Tuns und Lassens in die Hand zu geben.

Das heisst: Sich Kraeften und Maechten, die nicht Gott sind, zu unterwerfen, sie um Unterstuetzung zu bitten, alle Hilfe von ihnen zu erwarten und sich in der Richtung zu bewegen, die sie festlegen.

Und Monotheismus, **“Tawhid”**, besagt genau das Gegenteil von Polytheismus, von **“Scherk”**.

Bedeutet: All diese Goetter und Angebeteten (Abgoetter) zu verneinen, sich ihnen nicht zu unterwerfen, Widerstand zu leisten gegen ihre Vorherrschaft und Dominanz, von ihnen keine Hilfe zu erbitten und zu erhoffen und letztlich:

sich zu guerten, um diesen falschen Gottheiten den Ruecken zuzukehren, sich von ihnen loszusagen und sich - bei all dem - Gott hinzugeben!

Der Primaer-Appell aller von Gott gesandten Propheten betraf jene Verneinung und Ablehnung und diese Bejahung und Bekraeftigung.

وَلَقَدْ بَعَثْنَا فِي كُلِّ أُمَّةٍ رَسُولًا أَنِ اعْبُدُوا اللَّهَ وَاجْتَنِبُوا  
الطَّاغُوتَ

*“Und aus jedem Volk liessen Wir einen Gesandten hervorgehen, der*

*(euch riet):*

*Dienet Allah (Gott) und meidet Tağut (gottleugnende und verneinende Kraefte).*

*(Sure 16, Al-Nahl, Vers 36)*

وَمَا أَرْسَلْنَا مِنْ قَبْلِكَ مِنْ رَسُولٍ إِلَّا نُوْحِي إِلَيْهِ أَنَّهُ لَا إِلَهَ إِلَّا أَنَا فَاعْبُدُونِ

*“Und vor dir schickten Wir keinen Gesandten, dem Wir nicht die Botschaft und Offenbarung mitgegeben haetten:*

*Es gibt keine Gottheit (nichts, das anzubeten und dem zu dienen waere) ausser Mir!*

*Drum dienet und gehorchet nur Mir! Betet nur Mich an!”*

*(Sure 21, Al-Anbiya, Vers 25)*

Mit diesem goettlichen Aufruf verneinten die Propheten eine jegliche dekadente, verderbte, ignorante und arrogante Ordnung und forderten auf zu einem entschlossenen Widerstand und Kampf gegen “Tağut” (alles, was sich Gott in den Weg stellt).

Das heisst, gegen die Bewahrer und Hueter dieser verderbten Ordnung, - gegen jene, die gegen die echten, menschlichen Werte schuerten und zum Schutze ihrer eigenen, egoistischen und unrechten Interessen und Position der Oeffentlichen Meinung leere, toerichte Werte einredeten.

Die Zurueckweisung des Polytheismus war inpraxi die Verneinung des gesamten sozialen, oekonomischen und politischen Gefueges jener Ordnung, das das eigentliche Fundament der ahnungslosen, blinden Gesellschaft bildete, das polytheistische Denken schuetzte wie auch eine Rechtfertigung dieser ungleichen, diskrepanten Situation innerhalb der Gesellschaft foerderte.

Das Negieren der Goetter und Goetzen bedeutete die Ablehnung all jener, die sich um die Unterdrueckung der Bevoelkerung bemuehten, sich ihrer durch Zwang oder List bemaechtigten und ihren eigenen ungunen Trieben und nimmersatten Wuenschen freien Lauf liessen.

Mit seinem monotheistischen Appell und seinem Hinweis auf den “Herrn der Welten” hatte sich Moses offenkundig zum Kampf gegen Pharao erhoben und ihn verneint. Und es war so, dass jene, die am “Tische” Pharaos teilhatten - in der Aufzaehlung der Vergehen

Mose - seine Verneinung der traditionellen Goetter anfuehrten und ihn als "Feind der Goetter" bezeichneten.

وَقَالَ الْمَلَأُ مِنْ قَوْمِ فِرْعَوْنَ أَتَدْنُ مُوسَى وَقَوْمَهُ لِيُفْسِدُوا فِي  
الْأَرْضِ وَيَذُرَكَ وَالْهَتَّكَ

*"Die Grossen des pharaonischen Regimes sprachen zu ihm:  
Willst Du Moses und seine Anhaenger lassen, so dass sie Unruhe und  
Unheil anrichten und Dich und die Goetter beiseite schieben koennen?"*  
(Sure 7, Al-A'raf, Vers 127)

Jedoch, sowohl Pharaos als auch sein korrupter Stab wussten recht gut, dass jene Goetter, das heisst, jene leblosen Goetzen zu nichts anderem taugten und dienten, als den Anspruch Pharaos (und seiner Unterstuetzer) auf "Goettlichkeit" und "goettliche Allmacht und Allgewalt" zu rechtfertigen und zu erklaren.

Diese leblosen Goetter waren in der Tat nichts anderes als ein Anlass dazu, den lebendigen Goetzen "Goettlichkeit" zu geben. Daher war es voellig logisch, dass er als Antwort auf diese Einladung - diesen Aufruf zum Einzigen Gott - der die Welten in Gang haelt und Himmeln und Erde Gestalt gab, der Erhalter und Obhut allen Seins ist und Seinem Willen untergeordnet ist alles, was da ist in Ost und West (das heisst: ueberall) - Moses mit Gefaengnis und Hinrichtung und dessen Anhaengern mit schwerster Folter drohte.

قَالَ لَئِنِ اتَّخَذَتِ الْهَاءُ غَيْرِي لَأَجْعَلَنَّكَ مِنَ الْمَسْجُورِينَ

*"Pharaos sprach:  
Willst Du einen anderen als mich zum Gott nehmen, so werde ich Dich  
gewiss in die Gruppe jener Gefangenen einreihen (ueber deren Situation  
in meinen Kerkern Du im Bilde bist!)"*  
(Sure 26, Al-Schu'arah, Vers 29)

قَالَ سَنَقْتِلُ أَبْنَاءَهُمْ وَنَسْتَحْيِي نِسَاءَهُمْ وَإِنَّا فَوْقَهُمْ قَاهِرُونَ

*"Und Pharaos antwortete (seinen Beratern, die ihn aufforderten, hart und unnachsichtig gegen Moses und das Volk der Kinder Israel vorzugehen):  
Wir werden ihre Soehne ermorden und ihre Frauen am Leben lassen.  
Wir haben sie in unserer Gewalt!"*

(Sure 7, Al-A'raf, Vers 126)

لَا قَطْعَانَ أَيْدِيكُمْ وَأَرْجُلَكُمْ مِنْ خِلَافٍ ثُمَّ لَأَصْلَبَنَّكُمْ  
أَجْمَعِينَ

*“Pharao sprach zu den Magiern, die sich - entgegen seiner Erwartung -  
Moses angeschlossen hatten:*

*Ich werde Euch nun Eure Haende und Fuesse abhacken und Euch  
kreuzigen lassen!”*

(Sure 7, Vers Al-A'raf, Vers 123)

Derartige Grausamkeit und Brutalitaet gegenueber dem Namen  
“Gott” und dem Ueberbringer des “Tawhid” (Ein-Gott-Bekenntnis)  
ist allein darauf zurueckzufuehren, dass diese freiheitsverheissende,  
kettensprengende Botschaft besagt:

Anerkennung Gottes um Seiner Herrschaft und Souveraenitaet  
ueber das Leben willen!

Das heisst:

Zurueckweisung eines jeglichen anderen Anspruchs auf  
Goettlichkeit, -

das heisst:

Gottesdienerschaft, -

mit anderen Worten, das heisst:

Einreißen saemtlicher anderer Ketten und Fesseln!

Und dieses ist der Geist des Ein-Gott-Bekenntnisses, -  
dessen vitalste, pulsierendste Dimension!

# روح توحید نفی عبودیت غیر خدا

نویسنده: آیت الله سید علی خامنه ای

مترجم: سمیه (هلا) کمالیان



صندوق پستی: ۳۹۸۷-۱۴۱۵۵

تهران - جمهوری اسلامی ایران